

Vom  
**„Preis für integrierte Datenverarbeitung“**  
zum  
**„Preis für humane Nutzung der Informationstechnologie“**

**Begrüßung von Dr. Wolfgang Heilmann, Integrata-Stiftung**

**im Rahmen der Verleihung des „Preises für integrierte Datenverarbeitung“  
1999**

**am 22. Oktober 1999  
im Schloß  
der Universität Hohenheim in  
70599 Stuttgart  
Balkonsaal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Preisträger und Kuratoren,

liebe Gäste,

ich freue mich, Sie zur Verleihung des „Preises für integrierte Datenverarbeitung“, der in diesem Jahr dem Themenschwerpunkt „Electronic Commerce - Tele-Dienste gewidmet war, begrüßen zu dürfen.

Mein Dank geht zunächst an die Universität Hohenheim und ihren Präsidenten, Herrn Professor Dr. Macharzina, der uns freundlicherweise diesen schönen Saal zur Verfügung gestellt und der Preisverleihung damit einen würdevollen Rahmen verliehen hat. Danken möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik der Universität Hohenheim, die die Stiftung bei der Organisation dieser Veranstaltung unterstützt haben.

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir anlässlich der 11. Verleihung des Preises einen kleinen Rückblick auf seine Geschichte und zukünftige Ausrichtung zu geben.

Vor zwölf Jahren hat die Integrata AG Tübingen unter meiner Leitung den „Preis für integrierte Datenverarbeitung“ ins Leben gerufen.

Als führendes Unternehmen des Technologietransfers mit dem Ziel, einen Beitrag zur rationellen und humanen Nutzung der Informationstechnologie zu leisten, kreierte die Integrata den Preis zur Förderung dieser Zielsetzung.

Achtzehn Arbeiten –von Diplomarbeiten und Dissertationen über Projekte und Studien bis hin zu Büchern– die in ihrer Art alle einen herausragenden Beitrag zur Integration der Informationstechnologie am Arbeitsplatz geleistet und Verbesserungen für das tägliche Arbeitsleben aufgezeigt haben, wurden in diesen zehn Jahren ausgezeichnet. Zwanzig Preisträger konnten in dieser Zeit ermittelt werden, und ich freue mich sehr, heute einige von Ihnen unter den Gästen begrüßen zu dürfen. Für den einen war das Preisgeld Startkapital in die berufliche Selbständigkeit, für den anderen die Chance, weiter wissenschaftliche Forschung zu betreiben oder Mithilfe für die Publikation.

An dieser Stelle sei auch nochmals den Kuratoren des Preises gedankt, die in all den Jahren ehrenamtlich dutzende von Arbeiten gesichtet und bewertet haben. Ich begrüße Sie besonders herzlich.

Im letzten Jahr konnte der Preis sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Als „Preis für integrierte Datenverarbeitung“ wird er heute zum elften und unter diesem Namen auch zum letzten Mal verliehen.

Aber, meine Damen und Herren, das bedeutet nicht das Ende des Preises, sondern einen neuen Anfang, denn dieser wird als „Preis für humane Nutzung der Informationstechnologie“ ins neue Jahrtausend geführt.

Die von mir ins Leben gerufene gemeinnützige „Integrata-Stiftung für humane Nutzung der Informationstechnologie“, deren Genehmigungsverfahren gerade erfolgreich beim Regierungspräsidium Tübingen abgeschlossen wurde, hat den Preis zum Bestandteil ihrer Fördervorhaben gemacht und damit seine Zukunft gesichert.

Dies ist zugleich die erste öffentliche Bekanntgabe der Stiftungs-Errichtung, und ich freue mich sehr, dazu folgendes Grußwort der Schirmherrin der Stiftung, Frau Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, verlesen zu können (vgl. Anlage).

Wie der Name der Stiftung und das Grußwort besagen, will sich diese vor allem der humanen Nutzung der Informationstechnologie widmen. Sie hat sich damit ein hohes und anspruchsvolles Ziel gesetzt, das nur zu verwirklichen ist, wenn es gelingt, weitere Mittel für den Stiftungszweck zu gewinnen und diesen selbst auf ein Kernanliegen zu konzentrieren.

Demgemäß soll der Stiftungszweck durch folgende Fördervorhaben verwirklicht werden:

1. Die Errichtung eines Lehrstuhls bzw. einer Stiftungsprofessur für **Telearbeitsprozesse und virtuelle Bürosysteme.**

Dem Komplex der Teleprozesse kommt deshalb eine so große Bedeutung zu, weil zu erkennen ist, daß er –gestützt auf die prägende Kraft der Telekommunikation– das Arbeits- und Erwerbsleben gänzlich verändern wird. Und zwar nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Unternehmungen und die gesamte Gesellschaft.

Teleprozesse werden also auch unser privates Leben im Alltag und in der Freizeit in entscheidender Weise beeinflussen –und darauf müssen wir uns vorbereiten– und wir müssen junge Menschen heranbilden, die den epochalen Veränderungsprozeß bewußt im Sinne der Humanitas gestalten können und wollen.

2. Die Auswirkungen der Telemedien und damit auch die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Veränderungen sollen ferner in einem **Institut für Telemedien und Teleprozesse** im Rahmen von Studien und Auftragsforschungsprojekten untersucht und vor allem mitgestaltet werden.
3. Die im Zusammenhang mit der Stiftungsprofessur und dem Institut erarbeiteten Beiträge theoretischer und pragmatischer Art sollen im Rahmen einer **Schriftenreihe für innovative Gesellschaftsentwürfe** publiziert werden. In ihr sollen auch solche Werke den Weg in die Öffentlichkeit finden, die uns heute noch als utopisch erscheinen. Aber meine Damen und Herren, wir brauchen Visionen für die bestmögliche Lösung unserer Gegenwartsprobleme und die bestmögliche Gestaltung unserer Zukunft!

Damit sind wir beim 4. Fördervorhaben der Stiftung angelangt, nämlich

4. dem **Preis für humane Nutzung der Informationstechnologie** selbst. Auch das ist wieder ein sehr weit gefächertes Thema. Deshalb hat das Kuratorium für die nächsten drei Jahre folgende Themenschwerpunkte ausgeschrieben:

**2000**            Telelearning, Aus- und Weiterbildung in einer vernetzten Welt

**2001**            Knowledge (Wissens) – Management und

**2002**            Telemedizin.

Themen, die, wie wir meinen, sowohl dem Stiftungszweck als auch der Zukunft gerecht werden.

Die Ausschreibung für das Jahr 2000 steht vor der Tür und so reichen sich die diesjährige Preisverleihung und die Ausschreibung 2000 beinahe die Hände.

Wir hoffen, auch in Zukunft preiswürdige Arbeiten ausfindig machen zu können und wollen Sie schon jetzt dazu ermuntern, sich an der Ausschreibung für das nächste Jahr zu beteiligen. Die dreijährige Themenvorschau bietet zudem die Möglichkeit, Arbeiten und Projekte gezielt anzugehen. Vielleicht ist sie auch Ansporn

zur Auswahl des eigenen Forschungsgebietes für junge, pragmatische Wissenschaftler.

Meine Damen und Herren, sehr verehrte Gäste, es ist mir eine Ehre, Ihnen jetzt die Preisträger des diesjährigen „Preises für integrierte Datenverarbeitung“ präsentieren zu dürfen:

Den ersten Preis erhält das Forschungspilotprojekt

### **Cuparla – Telekooperation im Stuttgarter Kommunalparlament**

Ich darf Sie, Herr Professor Krcmar, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Hohenheim, stellvertretend für die am Cuparla-Projekt beteiligten Institutionen, herzlich zu diesem Preis beglückwünschen.

Der zweite Preis geht an die

### **Forschungsgemeinschaft Business Media**

vom Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Hochschule St. Gallen. Meine herzlichen Glückwünsche an Frau Brigette Buchet und Herrn Veith Körner.

An dieser Stelle möchte ich mitteilen, daß das diesjährige Preisgeld und die mit der Preisverleihung vorhandenen Auslagen von der INTEGRATA AG übernommen worden sind. Mein Dank gilt dem Präsidenten der UNILOG S.A. Paris, zu der die IINTEGRATA seit einem Jahr gehört, M. Gérard Philippot: Merci beaucoup, Monsieur le Président.

Bevor ich den Preisträgern die Gelegenheit geben möchte, sich und ihre Arbeiten vorzustellen, darf ich um die Laudatien bitten:

Herrn Professor Stucky vom Institut für angewandte Informatik der Universität Karlsruhe für das Forschungspilotprojekt „Cuparla“ und

Herrn Professor Pfeiffer von der Exportakademie Baden-Württemberg, Bereich Internationales Management und Unternehmensplanspiele für die Forschungsgemeinschaft Business Media.

Beide haben bei der Vergabe des Preises im Kuratorium mitgewirkt und ich freue mich sehr, daß Sie ihre Erfahrung und Arbeit weiterhin im Stiftungs-Kuratorium einbringen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste, Ihnen allen wünsche ich noch einen schönen Vormittag, den Preisträgern weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und zukunftsweisende, pragmatische Forschungen und uns allen anregende Gespräche und Kontakte.

Vielen Dank.